

Haushaltsrede CDU – Michael Weber

Waldstetten lebt Familie“ unter dieses Motto haben Sie, Herr Bürgermeister ihre Haushaltsrede gestellt. Wir als Gemeindemutter haben eine große Verantwortung in den verschiedensten Bereichen, der wir nachkommen müssen. Soziale Verantwortung, finanzielle Verantwortung, aber auch Verantwortung für zukünftige Generationen. Ich denke, ein sehr passender Vergleich von Ihnen, dass unsere Gemeinde wie eine große Familie agiert!

Das Jahr 2021

Das Jahr 2021 wird uns allen, als ein Jahr geprägt von der Coronakrise in Erinnerung bleiben. Einschränkungen in vielen Lebensbereichen, deren gesellschaftliche Auswirkungen uns sicher noch länger beschäftigen werden. Absage von Veranstaltungen, eingeschränkte Vereinsarbeit, Sorgen um Verwandte und Freunde bis hin zum Verlust von geliebten Menschen auch in unserer Gemeindefamilie. Aber auch ein Jahr, geprägt von herausragendem bürgerschaftlichem Engagement von vielen, die sich in dieser Zeit für die Gemeinschaft eingesetzt haben. Seien es die freiwilligen Helfer, die sich als Testpersonal gemeldet haben, das DRK in unserer Ortschaft, die Ärzte und Pflegekräfte und viele weitere, die mehr als das Nötige in dieser Zeit getan haben. Eine Gemeinschaft, auch ein Unternehmen, ist erfolgreich, wenn viele mehr tun, mehr Arbeiten als sie es eigentlich müssten. Dies gilt auch für unsere Verwaltung, allen voran für Sie Herr Rembold, als unserem Bürgermeister.

Ortschaft Wißgoldingen

Wißgoldingen liegt uns am Herzen und ist ein ebenbürtiger Partner von Waldstetten. Da Frau Ortsvorsteherin Schneider fraktionsübergreifend die Punkte für Wißgoldingen in ihrer Rede anspricht, möchte ich nicht detailliert darauf eingehen.

Erlauben sie mir dennoch ein paar erwähnenswerte Punkte.

Das Programm Quartiersimpulse mit Frau Rupp als Quartiersmanagerin wird von unserer Fraktion ausdrücklich unterstützt und wir sind gespannt, welche Ideen gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet werden, vor allem im Hinblick auf das Löwenareal. Ebenso sehen wir die geplante Querungshilfe von Rechberg kommend als sinnvolle Lösung an um den Fußgängerverkehr sicherer zu machen.

Und zuletzt noch ein dickes Lob an die Feuerwehrkameraden in Wißgoldingen, die ein herausragendes ehrenamtliches Engagement zeigen und sich mit 90.000 € Eigenleistung an der Renovierung des Feuerwehrhauses eingebracht haben. Die feuerwehrinterne Entscheidung, zunächst ein Mannschaftstransportfahrzeug für Wißgoldingen anzuschaffen, tragen wir natürlich mit.

Im Jahr 2022 sind in unsere Gemeinde vor allem vier Schwerpunkte zu bearbeiten:

- **Die Coronakrise mit ihren finanziellen Auswirkungen**
- **Unsere großen Bauprojekte, die größtenteils bereits angestoßen wurden**
- **Soziale Verantwortung unserer Kommune in vielen Bereichen**
- **Der Klimawandel und Nachhaltige Projekte (Ziel: Klimaneutrale Gemeinde bis 2040)**

Grundsätzliche Würdigung des Haushalts

Vielen Dank Herrn Seiler und Herrn Komarek, für die Erstellung des Haushaltsplanes. Wie gewohnt wurden alle Anfragen von Ihnen sofort beantwortet und bei der freiwilligen Haushaltssitzung detailliert alle Zahlen erläutert.

Grundsätzlich kann man sagen, der Haushaltsplan 2022 erfüllt die Aufgaben einer Gemeinde. In verschiedenste Bereiche wird investiert und Förderungen für Vereine, Kultur und Soziales werden gewährt. Pandemiebedingt kommt es wie erwartet zu Einbrüchen bei nahezu allen Haupteinnahmequellen. Das negative Ergebnis von 2,49 Millionen Euro wird eindeutig als Auswirkung der Coronapandemie gesehen. Die Kreditaufnahmen im Jahr 2021 von 2,2 Mio. Euro und 2022 von 2,5 Mio. Euro werden notwendig. Dies ist nicht auf unseren laufenden Betrieb zurückzuführen, sondern liegt hauptsächlich an den Großprojekten, die zum allergrößten Teil unaufschiebbar sind. Ob die Prognosen am Ende so eintreffen wie im Haushalt beschrieben, dass es sich nur um eine pandemiebedingte Delle handelt oder nicht, kann heute noch keiner sicher abschätzen. Sollte dies so sein, so kann man vorsichtig optimistisch in die Zukunft blicken.

Großprojekte im Jahr 2022

GMS unterm hohen Rechberg

Nach dem abgeschlossenen Erweiterungsbau der GMS steht nun die Sanierung des Primar- und Sekundarbereichs an. 2,45 Mio. Euro inklusive Container für die Bauzeit sind notwendig und nicht

aufschiebbar. Brandschutz, energiesparendere Beleuchtung und Investitionen in die Digitalisierung lassen keine Spielräume für Einsparungen. Und wie wichtig die Digitalisierung in Zukunft in allen Lebensbereichen sein wird insbesondere an den Schulen, hat uns die Zeit während des Lockdowns gezeigt.

Neubau Kindergarten Rosensteinstraße/Kinderbetreuung

Auch beim Neubau des Kindergartens gibt es keinerlei Einsparpotentiale. 1,932 Mio. Euro werden hier in die Kinderbetreuung investiert.

Die Übernahme der Tagespflegegruppe von PATE ist ein weiterer Baustein mit sechs zusätzlichen Beschäftigten für unsere Gemeindefamilie. Die Kinderbetreuung hat mittlerweile einen enormen Teil des Gemeindehaushalts eingenommen. Krippengruppen, verlängerte Öffnungszeiten, unterschiedlichste von den Eltern wählbare Betreuungszeiten in Waldstetten und Wißgoldingen, haben ihren Preis und sind eine große Herausforderung für unsere Kommune.

Schnelles Internet, Erschließung Außengehöfte

Auch der Breitbandausbau ist mittlerweile eine feste Aufgabe unserer Kommune. Durch das Beantragen von Fördergeldern im Weiße Flecken Programm können hier Bereiche erschlossen werden, die sonst wohl noch lange kein schnelles Internet bekommen würden. Und das mit einer Fördersumme von über 3,7Mio Euro. Wir als CDU-Fraktion stehen auch hinter den Planungsrate für das Graue Flecken Programm, um eine möglichst schnelle Realisierung von flächendeckend schnellem Internet zu erreichen.

Rathausabbruch/Neubau Rathaus und Polizeiposten

Bei diesem Punkt gibt es, sicherlich nicht nur in unserer Fraktion, heftige Diskussionen.

In unserer Aufgabe als Gemeindemutter, haben wir eine finanzielle Verantwortung. Tatsächlich ist dies das einzige unserer Großprojekte, wo wir Einsparpotential sehen. Die Verschiebung des Baubeginns auf Herbst 2023 gibt uns noch etwas Handlungsspielraum.

Unsere Fraktion steht hinter den Abbruchplänen des alten Rathauses dieses Jahr im Herbst.

Unsere Fraktion steht auch hinter der Realisierung des Neubaus Polizeiposten mit einer Bausumme von 810.000 € wobei hier noch Einsparungen möglich sein sollten. Auch bei der Gestaltung der Außenanlagen in Höhe von 210.000 € möchten wir noch für finanzielle Einsparungen plädieren.

Der Zeitpunkt des Baubeginns eines neuen Rathauses mit 13,6 Mio. Euro Investitionssumme möchten wir von der wirtschaftlichen Lage

unserer Gemeinde abhängig machen. Wir möchten, wie man heutzutage oft sagt, "auf Sicht fahren". Doch diese Sicht ist derzeit eingeschränkt. Man könnte auch sagen: "Wir fahren im Nebel was unsere Finanzen angeht."

Ein wichtiger Parameter unserer finanziellen Lage ist die Pro Kopf-Verschuldung. Diese lag Ende des Jahres 2020 noch bei 117,80 €, heute liegt sie bereits bei 277,16 €.

Ende diesen Jahres werden wir voraussichtlich eine Pro Kopf-Verschuldung von 518,24 € haben, inkl. Eigenbetrieb Wasser sogar von 642,61 €.

Bis ins Jahr 2025 könnte diese Verschuldung auf 1.470,- € pro Kopf **plus** Eigenbetrieb Wasser steigen. Dies würde einen Schuldenstand von 10,5 Mio. Euro bedeuten.

Für diese Schulden tragen wir die Verantwortung.

Wir wollen unseren Nachkommen zwar eine schöne Ortsmitte mit einem funktionellen Rathaus hinterlassen, aber ich denke, wir wollen der nächsten Generation von Gemeinderäten, Verwaltung und vor allem unseren Kindern keinen Schuldenberg in dieser Höhe hinterlassen.

Wir beantragen deshalb, das Ziel "Baugesuch" zwar voranzutreiben, jedoch möglichst im Herbst 2022 noch einmal darüber zu beraten, wenn verlässlichere Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung vorliegen, wann und ob dieses Projekt so realisiert werden kann.

Sollte das Rathaus dann wie geplant gebaut werden, müssen alle Möglichkeiten zur Einsparung in Betracht gezogen werden. Dies ist vor allem in Ausstattung und Außenbereich noch möglich.

Soziale Verantwortung als Kommune

Die Coronapandemie hat unser gesellschaftliches Leben verändert und diese Veränderungen werden auch noch nach Abklingen der Pandemie im sozialen Miteinander spürbar sein. Die Gesellschaft ist teilweise gespalten.

Die wahren Leidtragenden der Pandemie sind aber nicht wir, die Gesunden mittleren Alters, weil wir vielleicht ein Paar Festivitäten weniger besuchen oder keinen Urlaub machen konnten.

Die wahren Leidtragenden sind unsere älteren Menschen, die in Altenheimen oder im Krankenhaus oft einsam und alleine sind. Vor allem aber unsere Kinder und Jugendlichen leiden unter Lockdown, Homeschooling und eingeschränkten Kontakten.

Unsere Schulsozialarbeiterinnen an der GMS leisten hervorragende Jugendarbeit. Bei der letzten Verwaltungsausschusssitzung wurde uns deutlich gemacht, welche Probleme es gibt und wie vieles durch Corona noch verstärkt wurde: Drogenprobleme, soziale Netzwerke, statt Kontakte, oder psychische Probleme. Ja die Digitalisierung hat auch negative Auswirkungen. Unsere Aufgabe als Kommune ist es, hier zu helfen.

Wir beantragen deshalb ein Treffen mit den Schulsozialarbeiterinnen und möglichst mit dem Kreisjugendring um zu eruieren, wo die Probleme sind und welche Möglichkeiten wir als Gemeinde haben, diesen Problemen entgegenzuwirken. Zudem könnten wir uns vorstellen, einen Jugendtreff bzw. einen Raum für eine Jugendsprechstunde einzurichten, vielleicht im neuen Polizeigebäude?

Die Jugendlichen benötigen einen Ansprechpartner, einen Vertrauten. Wir würden es begrüßen, jeweils für Waldstetten und für Wißgoldingen jemanden zu suchen, der solch eine Stelle z.B. auf 450-€ Basis übernehmen könnte.

So jemanden zu finden wäre ein Glücksfall, aber einen Versuch ist es wert. In Wißgoldingen ist ja bereits ein Jugendraum vorhanden und es könnten finanzielle Mittel aus dem Förderprogramm Quartiersimpulse verwendet werden.

Da auch viele unserer Vereine durch Coronabeschränkungen ihre hervorragende Jugendarbeit vorübergehend einstellen mussten und dies sicherlich auch Auswirkungen haben wird, möchten wir die Idee anregen eine Vereinsbörse, am besten gemeinsam mit dem Jugendbeirat und unseren Schulsozialarbeiterinnen, durchzuführen. Vereine, die Interesse haben, könnten so ihre Arbeit den Jugendlichen vorstellen und neue Mitglieder werben. Sicherlich könnten unsere Vereine im Bereich Sport und Musik Kinder und Jugendliche als neue Mitglieder gewinnen.

Waldstetten ist bekannt für seine vielen Vereine und dies sollte auch nach Corona so bleiben.

Digitalisierung in unserer Kommunalverwaltung:

Globalisierung, demografischer Wandel und leere öffentliche Kassen stellen uns vor neue Herausforderungen. Der Stellenwert der Kommunen wird weiter wachsen. Gleichzeitig wächst aber auch die Anzahl der Herausforderungen, denen sich Kommunen künftig stellen müssen. In einer immer schneller drehenden Welt wird auch von der Kommunalverwaltung Schnelligkeit und Flexibilität verlangt werden. Die

Verwaltung wird sich neu organisieren müssen. Die Digitalisierung bietet dabei neue Chancen, die wir nutzen sollten.

Übergeordnete Rechtsvorschriften unterstreichen den thematischen Stellenwert. So wurde bereits 2017 das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) beschlossen, das eine vollständige Digitalisierung der wichtigsten Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen bis zum 31.12.2022 vorsieht. Jede Verwaltungsleistung muss demnach unabhängig von Ort und Zeit Barrierefrei nutzbar sein.

Im Ergebnis sollte die Zusammenarbeit aller Beteiligten gestärkt und Prozesse unter Berücksichtigung der Interessen unserer Bürger vereinfacht werden. Wie in einer Familie muss auch die Gemeinde zwischen den einzelnen Interessen und Bedürfnissen vermitteln und hierbei insbesondere schauen, welche digitalen Lösungen dazu beitragen können.

Als Orientierung und Umsetzungshilfe könnte uns beim Thema Digitalisierung auch ein Artikel aus der Fachzeitschrift „die: gemeinde“ hilfreich sein.

Wir möchten im Jahr 2022 konkret folgende Punkte gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung angehen:

- Wo stehen wir in der Gemeinde bei dem Thema Digitalisierung und wo wollen wir hin?
- Gibt es bereits einen Digitalisierungsbeauftragten in der Verwaltung?
- Gibt es Kooperationen mit anderen Gemeinden? Können wir von anderen Gemeinden partizipieren („Best Practice“)?
- Notwendig sind Weiterbildungen und der regelmäßige inhaltliche Austausch der Digitalisierungsbeauftragten, um diese Kompetenzen aufzubauen und zu kommunizieren.
- Aufbau einer Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern der verschiedenen Fachabteilungen, die die Digitalisierung aktiv gestalten und vorantreiben.

Unter dem Aspekt „Die digitale Zukunftskommune“ sollten wir uns auch über Themen wie Telearbeit, mobiles Arbeiten und Homeoffice konkrete Gedanken machen und kurzfristige Umsetzungsmöglichkeiten prüfen. Analysen bestätigen, dass sich ein flexibler Arbeitsalltag positiv auf die Arbeitszufriedenheit auswirkt und gleichzeitig die Personalbindung stärkt. Mit der Digitalisierung ändert sich der Anspruch an den Arbeitsplatz,

neue Prozesse fordern eine neue Arbeitsplatzgestaltung. „Aktiv gestalten statt verwalten“ – das ist das Motto unserer Gemeindefamilie.

Unter diesem Aspekt sehen wir auch große Potentiale im Zusammenhang mit dem Rathausneubau. Für Waldstetten ergibt sich nicht nur städtebaulich eine einmalige Chance: Durch die Schaffung von neuen Arbeitsplatzstrukturen können wir uns als digitale Zukunftskommune ganz neu aufstellen und so sogar vielen Gemeinden als Vorreiter dienen. Und am Ende verschaffen diese Maßnahmen auch große Möglichkeiten, Kosten einzusparen.

Mit Blick auf die rasanten Entwicklungen der Digitalisierung, aber auch im Wissen der langwierigen Umsetzungsprozesse in der Verwaltung sollten wir sofort beginnen!

Unser Antrag: Die Gemeindeverwaltung erarbeitet zusammen mit dem Gemeinderat (und Ortschaftsrat?) auf Grundlage der genannten Punkte eine Strategie „Digitalisierung Waldstetten und Rathaus NEU“. Wir schlagen vor, in einem ersten Schritt einen Workshop zur Themensammlung durchzuführen. Im Weiteren kann eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus der Verwaltung und dem Gemeinde- und Ortschaftsrat in die Umsetzung einsteigen.

Handel/Gewerbe/Tourismus/Gastronomie

Viele unserer örtlichen Einzelhändler und Gewerbebetriebe leiden unter den Beschränkungen während der Coronazeit. Lieferengpässe und der Onlinehandel als stark zunehmende Konkurrenz stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Es ist zu hoffen, dass unsere Betriebe in Waldstetten und Wißgoldingen diese schwere Zeit überstehen. Es ist insbesondere vom Einkaufsverhalten von uns Konsumenten abhängig, ob das vielseitige Angebot vor Ort erhalten bleibt.

Unter den vielen Einschränkungen des vergangenen Jahres haben vor allem auch der Tourismus und unsere Gastronomie gelitten. Mit welchen einfachen Mitteln man doch eine unglaubliche Anzahl von Besuchern in unsere Gemeinde locken kann, zeigen die Krippenwege in Wißgoldingen und Waldstetten, der Waldstetter Ritterweg, der Waldstetter Dino-Weg des Heimatvereins oder die Waldrallye der Kreisforstverwaltung. Auch unser Jugendbeirat bringt sich hier mit Aktivitäten beim Geocaching ein. Solche Projekte ehrenamtlichen Engagements können ein Weg sein, Tagestourismus und Gastronomie in unserer Gemeinde zu fördern. Wir hoffen auf weitere solche Projekte und bedanken uns bei den Verantwortlichen.

Wir beantragen, dass Vereine, die sich in solchen wie den genannten oder ähnlichen Projekten engagieren von der Kommune unterstützt werden.

Ökologie/Nachhaltigkeit/Klimaschutz/Landwirtschaft

Kläranlage

Unsere Kläranlage entspricht nicht mehr heutigen Standards; vor allem im Bereich des Ammoniumgehalt, wird keine ausreichende Reinigungsleistung mehr erreicht. Durch den Einbau von Scheibentauchkörpern mit einer Investitionssumme von 740.000€ kann nur kurzfristig eine Übergangslösung geschaffen werden.

Durch das Strukturgutachten wurde klar, dass es keine andere Möglichkeit gibt, als unser Abwasser an das Klärwerk Zollernwiese anzuschließen.

Dies ist unseres Erachtens auch die absolut sinnvollste Lösung. Allen Kritikern dieser Maßnahme soll gesagt sein, dass nur die wirtschaftlichste Lösung förderfähig ist. Bei einer Investitionssumme von rund 10 Mio.Euro sind wir auf diese Fördergelder angewiesen.

Sie, Herr Rembold, nennen es eine neue Waschmaschine und eine "unsichtbare Pflichtaufgabe unserer Gemeindefamilie".

Die bestehende Anlage wurde zwar nach den damaligen Standards gebaut, jedoch hat sich das, was wir alle täglich dem Abwasser zuführen in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Reinigungsmittel, Waschmittel und andere Chemikalien. Hormone, Arzneimittelrückstände aus Ausscheidungen und Mikroplastik belasten das Abwasser zusätzlich. Und durch die trockenen Sommer in vergangenen Jahren wird das geklärte Wasser in einen Bach eingespeist, der manchmal nur ein Rinnsal ist. Ein großes Klärwerk hat dabei ganz andere Möglichkeiten, diese Rückstände im Abwasser zu klären.

Wir haben es geschafft, dass kaum noch Fische und andere Lebewesen im Bach zwischen Waldstetten und Gmünd leben. Es ist unsere gesellschaftliche Pflichtaufgabe, diesen Bach wieder zu einem Lebensraum zu machen. Die Kosten tragen wir alle durch unsere Abwassergebühren, wobei sich diese Maßnahme des Anschlusses nach Gmünd sicherlich im Lauf der Jahre durch niedrigere Gebühren ins Positive wenden wird.

Auch wenn die Gemeinde Waldstetten in den vergangenen Jahrzehnten viel in Regenüberlaufbecken investiert hat, so kommt es trotzdem noch vor, dass nach Starkregenfällen Dinge in den Bach gelangen, die eigentlich in die Kläranlage sollten, zu sehen an den Bachufern unterhalb der Kläranlage. Wir beantragen deshalb, bei den Planungen zu prüfen ob es technisch möglich ist, die bestehenden Behälter der alten

Kläranlage als zusätzliche Regenüberlaufbecken zu nutzen. Alternativ könnten die Behälter auch als Löschwasserbehälter genutzt werden, da der Brand bei der Firma Herkommer gezeigt hat, dass die Löschwasserverfügbarkeit in diesem Bereich von Waldstetten schwierig ist.

Beim Bau der Anschlussleitung nach Gmünd sollte eine Verbreiterung des Radweges bereits frühzeitig in die Planung mit einbezogen werden.

Wir als CDU-Fraktion stehen auch weiterhin hinter der Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Motorhaus der Kläranlage. Die eingestellte Investitionssumme von 30.000 € könnte bis zur Realisierung der Anlage möglicherweise niedriger sein, und da auch beim Anschluss nach Gmünd an dieser Stelle Stromverbrauch zu erwarten ist, wird sich auch diese Anlage amortisieren.

Ziel Klimaneutralität bis 2040

Herr Rembold, das Ziel einer klimaneutralen Gemeinde bis 2040 ist ein sehr hochgestecktes Ziel. Wir stehen hier als CDU-Fraktion hinter Ihnen. Wir haben diesen Weg in den letzten Jahren auch schon eingeschlagen mit mehreren Investitionen in erneuerbare Energien.

Jedoch sollte jeder Politiker, auch jeder Bürgermeister und Gemeinderat so ehrlich sein zu sagen: "solche Ziele sind nur zu erreichen, wenn jeder in seinem Privatleben auch bereit ist Einschränkungen zu machen".

Denn unsere Wohlstandsgesellschaft in Europa, unsere Konsumgesellschaft, ja wir alle hier sind weltweit Hauptverantwortliche für die Auswirkungen des Klimawandels. Und es ist klar Klimaschutz kostet auch Geld.

Die Frage bleibt nur wie wir dieses Ziel in Waldstetten umsetzen können. Waldstetten hat kaum Möglichkeiten für den Bau von großen Kraftwerken. Wir konnten zwischen 2015 und 2020 jeweils nur rund 17% unseres Strombedarfs in der Gemeinde durch erneuerbare Energien decken hinzu kommt noch der Wärmebedarf, für den es noch keine Berechnungen gibt, wieviel hier aus fossilen Brennstoffen erzeugt wird. Zudem fehlen uns als Kommune die finanzielle Mittel für mehr Personal, welches dies koordinieren könnte. Wir sollten in größeren Rängen denken, wie zum Beispiel auf Kreisebene. Der Ostalbkreis hat schon Fachleute zur Beratung von Kommunen.

Unsere Ideen im Konkreten sind:

-Im Rahmen eines Leitbildes für unsere Gemeinde Ziele festlegen: Wo wollen wir hin und wie kommen wir dort hin?

-Unser Bestreben "**Energie aus Waldstetten für Waldstetten**", welches wir als CDU-Fraktion in den vergangenen Jahren schon angesprochen haben, weiterverfolgen (z.B. PV-Anlagen mit auslaufenden Verträgen regional vermarkten).

- Hausbesitzern in einer Art Bürgergenossenschaft die Möglichkeit geben, mit einer eigenen PV-Anlage überschüssigen Strom hierüber zu vermarkten.
- Wo können auf gemeindeeigenen Gebäuden oder Freiflächen, wie z.B. dem Freibadparkplatz, noch PV-Anlagen erstellt werden
- Eine Zukunftsperspektive für das BHKW Stufenhalle erstellen. (auslaufende Wartungsverträge stehen hier an).
- Auf Kreisebene gemeinsam mit bereits vorhandenen Fachleuten weitere Lösungen finden, das Ziel Klimaneutralität zu erreichen.
- Durch Elektromobilität und Digitalisierung steigt unser Strombedarf. Es gilt daher nicht nur mehr grünen Strom zu produzieren, sondern vor allem zu versuchen, Strom einzusparen. Wir stehen daher hinter den Plänen, die Beleuchtungen in der Stufenhalle und der Schwarzhornhalle in den kommenden Jahren zu erneuern und weitere Möglichkeiten der Stromeinsparung finden. Wo können Beleuchtungen in gemeindeeigenen Gebäuden oder Anlagen wirtschaftlich erneuert werden um dieses Ziel zu erreichen? Gibt es Straßenbeleuchtungen, die ggf. in den späten Abendstunden abgeschaltet werden können?

Wir als CDU-Fraktion und unsere Gemeinde haben in den vergangenen Jahren schon einige Dinge angestoßen, die Richtung "Klimaneutrale Gemeinde" gehen.

Größtes und spannendstes Projekt ist das **Wärmekonzept für die Ortsmitte** von Waldstetten. Eine Vision von genau solch einem Projekt haben wir als CDU-Fraktion in den vergangenen Jahren immer wieder beantragt. Deshalb sind wir auch ein wenig stolz darauf, dass es nun umgesetzt werden soll. Wir möchten bei anstehenden Verhandlungen mit möglichen Betreibern noch ein paar Ideen mit einbringen.

- Als Standort eignet sich aus unserer Sicht am besten das Grundstück hinter dem Gebäude Gmünder Str.7 (zentral gelegen/Erweiterungsmöglichkeiten).
- Die Anlage muss in jedem Fall so geplant werden, dass weitere Gebäude, auch Privathäuser in Zukunft mit angeschlossen werden können
- **Holz aus Waldstetten für Energie aus Waldstetten**, dies sollte mit dem Betreiber in den Verhandlungen diskutiert werden. Wir könnten uns hier eine Zuliefergenossenschaft von mehreren Waldbesitzern vorstellen, die heimische Hackschnitzel anliefern. Auch Pellets können mittlerweile aus Rohstoffen die in Waldstetten wachsen produziert werden.

Mobilität

E-Tankstelle, Carsharing, Ausbau von Radschutzstreifen es wurden schon einige Projekte für eine klimafreundlichere Mobilität umgesetzt. Leider hatte dies bislang keine merklichen Auswirkungen auf das teilweise hohe Verkehrsaufkommen in unserer Gemeinde. Hier werden wir nur mit einem besser ausgebauten Netz an Öffentlichen Verkehrsmitteln eine spürbare Veränderung erreichen und auch nur dann, wenn dies von der Bürgerschaft genutzt wird. Das Thema Bürgerbus scheitert oft an zu hohen Kosten und wurde auch in Waldstetten vom Verein Nachhaltige Zukunft schon diskutiert. Wir möchten, auch wenn es vielleicht heute noch eher eine Vision ist, die Idee eines Bürgerbusses zur Verbindung unserer Ortschaften Waldstetten-Weilerstoffel-Tannweiler-Wißgoldingen einbringen. Wir feiern dieses Jahr das 50. Jubiläum der Eingemeindung von Wißgoldingen. In vielen Bereichen sind unsere Orte zusammengewachsen, wie z.B. bei der Feuerwehr, um dies als ein herausragendes Beispiel zu nennen. Man stelle sich vor, ein- oder zweimal die Woche, gibt es eine Verbindung zwischen unseren zwei Ortschaften, über Weilerstoffel und Tannweiler. Kinder und Jugendliche aus Waldstetten fahren z.B. zum Handball nach Wißgoldingen oder von Wißgoldingen nach Waldstetten in die Musikschule, ins Freibad oder zu Freunden. Durch die weggebrochene Infrastruktur an Geschäften in Wißgoldingen würde hier ein Angebot geschaffen, den Waldstetter Einzelhandel zu nutzen und zu stärken. Vom Lebensmitteleinzelhandel bis zu Bankgeschäften könnten die Bürger kommen, ohne selbst mit dem Auto fahren zu müssen. Um es in ihrem Vergleich, der Gemeinde als Familie zu formulieren: "die Gemeindemutter sorgt für die Mobilität ihrer Familienmitglieder." Wir beantragen, die Möglichkeit eines Bürgerbusses zu prüfen: Welche Kosten, welche Art von finanziellen Förderungen gibt es, könnten

Banken oder der Waldstetter Einzelhandel in irgendeiner Form als Sponsoren fungieren? Dieses Projekt könnte zunächst versuchsweise in kleinerem Umfang starten und dann ausgebaut werden.

Flächennutzungsplan

In diesem Jahr steht die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes an. Wie in jeder Familie wird es dazu auch in unserer Gemeindefamilie unterschiedliche Ansichten und Meinungen geben. Und wie in einer guten Familie darf darüber auch diskutiert werden. Am Ende werden wir eine demokratische Entscheidung haben. Es wird am Ende auch eine Gewissensfrage sein, ob wirtschaftliche Interessen oder die Nachhaltigkeit, der Schutz unseres wertvollsten Gutes, fruchtbarer Boden, mehr zählen. Denn jeden Quadratmeter Boden können wir nur einmal verbauen.

Im Bereich des Wohnungsbaus beantragen wir als CDU-Fraktion, vor der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete, vor der Erstellung des neuen Flächennutzungsplanes, in Form einer Umfrage, z.B. über das Gemeindeblatt abzufragen, ob Interesse von Hausbesitzern an einer Art Generationenhaus besteht.

So könnten in einem neuen Baugebiet barrierefreie Wohneinheiten für Senioren mit einem großen Haus entstehen, deren Kinder bereits ausgezogen sind und die sich den Umzug in eine kleinere Wohnung vorstellen können. Auf der anderen Seite würde so Wohnraum für junge Familien mit Kindern entstehen, für die ein Haus mit Garten ein Traum wäre.

Denn ein Haus mit Garten ist der Traum vieler junger Familien, was immer schwerer zu realisieren sein wird bei explodierenden Baukosten und teurerem Bauland.

Bevor neue Industriegebiete ausgewiesen werden, muss erörtert und der Öffentlichkeit dargestellt werden, welche Auswirkungen diese auf Verkehr, Emissionen, auf Unterhaltungskosten der Infrastruktur wie Abwasser- und Straßenunterhaltung und Klimaschutz haben.

Verein Nachhaltige Zukunft/Bürgerdialog

Der Verein Nachhaltige Zukunft ist ein fester Bestandteil der Gemeinde geworden und darauf können wir stolz sein. Dank gilt dabei vor

allem unserem Vorsitzenden Thomas Schneider, der hier sehr viel Zeit investiert.

Bereits mehrere Veranstaltungen wurden durchgeführt und der geplante Bürgerdialog ist genau das, was es in jeder Gemeinde geben sollte: eine Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, Gemeindeverwaltung und Gemeinderat. Erfreulich ist das mittlerweile Vertreter aller Gemeinderatsfraktionen im Verein aktiv sind.

Es wäre ein starkes Zeichen unseres Gemeinderates, wenn möglichst alle Mitglieder am geplanten Bürgerdialog teilnehmen würden. Wir beantragen, dass die ausgewerteten Ergebnisse und Ideen dann, möglichst im Rahmen einer Gemeinderatssitzung vorgestellt werden. Ein weiteres starkes Projekt ehrenamtlichen Engagements ist die Aktion Saubere Ostalb. Wir als CDU-Fraktion möchten uns bei den freiwilligen Helfern bedanken, die sich im Gemeindegebiet um den Müll anderer sorgen.

Wir stehen hinter den Kosten von gut 3.000 € pro Jahr, die die Gemeinde hierfür aufbringt. Leider ist solch eine Aktion überhaupt notwendig. Auch das ist ein Teil unserer heutigen Gesellschaft, wenn auch nur ein kleiner. Weggeworfener Müll, Hundekot an Straßenrändern, landwirtschaftliche Flächen werden als Abkürzungen von Radfahrern und Wanderern an vielen Stellen genutzt, Privat- und Gemeindewald als Downhillstrecken.

Wir wünschen uns, dass die Gemeinde im kommenden Jahr, sobald es Corona zulässt, die Schulen wieder um die Durchführung der Landschaftsputzete bzw. der Bachputzete anfragt. Solche Aktionen sind von großem pädagogischem Effekt.

Wenn Vereine kommunale Zuschüsse für sportliche Aktivitäten im Freien erhalten, so sollten diese auch ihrer Verantwortung nachgehen, den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Privateigentum bei der Ausübung der Outdooraktivitäten sicherzustellen.

Erstellung eines Leitbildes für die Gemeinde mit Zielbildung

Das Ziel einer klimaneutralen Gemeinde, die Digitalisierung, soziale Aufgaben, die städtebauliche Entwicklung und viele weitere Themen stellen uns vor gewaltige Herausforderungen.

Zur strategischen und transparenten Herangehensweise sehen wir dabei die Erarbeitung und Festlegung von klaren Zielen (kurz-, mittel- und langfristig) und die Erstellung eines Leitbildes als hilfreich und erforderlich an.

Unser Antrag: Die Gemeindeverwaltung erarbeitet zusammen mit dem Gemeinde- und Ortschaftsrat ein gemeinsames Leitbild und darauf aufbauend Ziele für die nächsten 20 Jahre. So wird uns als Gemeinde

klar, wo wir in 2040 stehen wollen – das Leitbild gibt uns eine klare Orientierung dazu.

Wie wir bereits angesprochen haben, gibt es wenig Einsparpotential im Haushalt 2022.

Dennoch möchten wir einige Punkte betonen, die nochmals geprüft, beraten oder aufgeschoben werden sollten:

-Der Kreisverkehr in der Bettringer Straße und die Sanierung der Kapellengasse sehen wir zwar als wichtig an, sie sollten jedoch erst realisiert werden, wenn die wirtschaftliche Lage unserer Gemeinde besser abzusehen ist.

-Die Investition in die Anschaffung eines Radbaggers sollte noch einmal beraten und die Notwendigkeit mit der Bauhofbelegschaft und dem Bauausschuss erörtert werden.

Alle Anträge die wir als CDU-Fraktion stellen sind im Laufe der Haushaltsrede erwähnt worden und sind am Ende noch einmal aufgeführt.

Sehr geehrter Bürgermeister Rembold, liebe Gemeinderatskolleginnen und –Kollegen!

Zum Schluss möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit in unserem Gremium bedanken, für ein faires Miteinander und eine gute Diskussionskultur mit allen Fraktionen.

Herausheben möchte ich die Mahnwache im Februar, als sich Mitglieder der UB-Fraktion und der CDU-Fraktion zusammen mit Waldstetter Bürgern spontan neben dem AfD-Stand offen gegen Rassismus und Hetzpropaganda positionierten, um ein Zeichen zu setzen. Wenn es um den Erhalt unserer Demokratie oder das Wohl unserer Gemeinde geht darf Parteipolitik keine Rolle spielen.

Danken möchte ich auch meinen Kollegen der CDU-Fraktion für die Unterstützung beim Erstellen der Haushaltsrede.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche uns allen Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr für Waldstetten, Wißgoldingen und seine Teilorte. Für unsere Gemeindefamilie.

Anträge der CDU-Fraktion

Rathausneubau

-Wir beantragen, dass das Ziel des Baugesuchs für den Rathausneubau zwar vorangetrieben wird, jedoch möglichst im Herbst 2022 noch einmal darüber beraten wird, wenn verlässlichere Zahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung vorliegen, wann und ob dieses Projekt so realisiert werden kann. Es müssen alle Alternativen offen gehalten werden, auch ein eventueller Ausstieg aus dem Projekt, wenn es die wirtschaftliche Lage nicht erlaubt.

- Sollte das neue Rathaus dann wie geplant gebaut werden, müssen alle Möglichkeiten zur Einsparung in Betracht gezogen werden. Dies ist vor allem in Ausstattung und Außenbereich noch möglich.

Soziales und Jugend

-Wir beantragen ein Treffen mit den Schulsozialarbeiterinnen und möglichst mit dem Kreisjugendring um zu eruieren, wo die Probleme der Jugendlichen in Waldstetten und Wißgoldingen liegen und welche Möglichkeiten wir als Gemeinde haben, diese anzugehen. Zudem könnten wir uns vorstellen, einen Jugendtreff bzw. einen Raum für eine Jugendsprechstunde einzurichten.

-Die Jugendlichen benötigen einen Ansprechpartner, einen Vertrauten. Wir würden es begrüßen, wenn hier jeweils für Waldstetten und ebenso für Wißgoldingen jemand gesucht wird, der solch eine Stelle z.B. auf 450 € Basis übernehmen könnte.

- Da viele unserer Vereine durch Coronabeschränkungen ihre hervorragende Jugendarbeit vorübergehend einstellen mussten und dies sicherlich auch Auswirkungen haben wird, möchten wir eine Vereinsbörse, am besten gemeinsam mit dem Jugendbeirat und unseren Schulsozialarbeiterinnen anregen. Vereine, die Interesse haben, könnten so ihre Arbeit den Jugendlichen vorstellen und neue Mitglieder werben. Sicherlich könnten unsere Vereine im Bereich Sport und Musik Kinder und Jugendliche als neue Mitglieder gewinnen. Waldstetten ist bekannt für seine vielen Vereine und dies sollte auch nach Corona so bleiben.

- Wir beantragen, dass Vereine, die sich in Projekten der Öffentlichkeitsarbeit wie dem Krippenweg, Ritterweg oder ähnlichem engagieren, von der Kommune unterstützt werden.

Digitalisierung in der Gemeindeverwaltung:

Die Gemeindeverwaltung erarbeitet zusammen mit dem Gemeinderat (und Ortschaftsrat?) eine Strategie „Digitalisierung Waldstetten und Rathaus NEU“. Wir schlagen vor, in einem ersten Schritt einen

Workshop zur Themensammlung durchzuführen. Im Weiteren kann eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus der Verwaltung und dem Gemeinde- und Ortschaftsrat in die Umsetzung einsteigen.

Kläranlage

- Wir beantragen, dass bei den Planungen für den Anschluss der Kläranlage nach Schwäbisch Gmünd geprüft wird, ob es technisch möglich ist, die bestehenden Behälter als zusätzliche Regenüberlaufbecken zu nutzen. Alternativ könnten die Behälter auch als Löschwasserbehälter genutzt werden, da der Brand bei der Firma Herkommer gezeigt hat, dass die Löschwasserverfügbarkeit in diesem Bereich von Waldstetten schwierig ist.

-Beim Bau der Anschlussleitung nach Gmünd sollte eine Verbreiterung des Radweges bereits frühzeitig in die Planung mit einbezogen werden.

Klimaneutrale Gemeinde bis 2040:

-Im Rahmen eines Leitbildes Ziele festlegen: Wo wollen wir hin und wie gelangen wir dort hin.

-Unser Ziel, **Energie aus Waldstetten für Waldstetten**, welches wir als CDU-Fraktion in den vergangenen Jahren schon angesprochen haben, weiterverfolgen (z.B. PV-Anlagen mit auslaufenden Verträgen regional vermarkten).

- Hausbesitzern in einer Art Bürgergenossenschaft die Möglichkeit geben, mit einer eigenen PV-Anlage überschüssigen Strom hierüber regional zu vermarkten.
- Wo können auf gemeindeeigenen Gebäuden oder Freiflächen, wie z.B. dem Freibadparkplatz noch PV-Anlagen erstellt werden für solch eine regionale Stromnutzung im Rahmen einer Bürgergenossenschaft?
- Eine Zukunftsperspektive für das BHKW Stufenhalle erstellen, (auslaufende Wartungsverträge stehen hier an).
- Auf Kreisebene gemeinsam mit bereits vorhandenen Fachleuten Lösungen finden unser Ziel klimaneutrale Gemeinde zu erreichen.
- Durch Elektromobilität und Digitalisierung steigt unser Strombedarf. Es gilt daher nicht nur mehr grünen Strom zu produzieren, sondern vor allem zu versuchen, Strom einzusparen. Wir stehen daher hinter den Plänen, die Beleuchtungen in der Stufenhalle und der Schwarzhornhalle in den kommenden Jahren zu erneuern.

- Weitere Möglichkeiten der Stromeinsparung finden. Wo können Beleuchtungen in gemeindeeigenen Gebäuden oder Anlagen wirtschaftlich erneuert werden, um dieses Ziel zu erreichen? Gibt es Straßenbeleuchtungen, die ggf. in den späten Abendstunden abgeschaltet werden können?

Nahwärmeversorgung der Waldstetter Ortsmitte

- Als Standort eignet sich aus unserer Sicht am besten das Grundstück hinter dem Gebäude Gmünder Str.7 (zentral gelegen/Erweiterungsmöglichkeiten).
- Die Anlage muss in jedem Fall so geplant werden, dass weitere Gebäude, auch Privathäuser in Zukunft mit angeschlossen werden können.
- Holz aus Waldstetten für Energie aus Waldstetten, dies sollte mit dem Betreiber in den Verhandlungen diskutiert werden. Wir könnten uns hier eine Zuliefergenossenschaft von mehreren Waldbesitzern vorstellen, die die Anlage mit heimischen Hackschnitzeln beliefern. Auch Pellets können mittlerweile aus Rohstoffen die in Waldstetten wachsen produziert werden

Mobilität:

-Wir beantragen die Möglichkeit eines Bürgerbusses zu prüfen zwischen Waldstetten-Weilerstoffel-Tannweiler-Wißgoldingen. Welche Kosten, welche Art von finanziellen Förderungen gibt es, könnten Banken oder der Waldstetter Einzelhandel in irgendeiner Form als Sponsoren fungieren? Dies könnte zunächst versuchsweise in kleinerem Umfang starten und dann ausgebaut werden.

Flächennutzungsplan

- Im Bereich des Wohnungsbaus beantragen wir als CDU-Fraktion, vor der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete, vor der Erstellung des neuen Flächennutzungsplanes, in Form einer Umfrage, z.B. über das Gemeindeblatt abzufragen, ob Interesse von Hausbesitzern an einer Art Generationenhaus besteht. So könnten in einem neuen Baugebiet barrierefreie Wohneinheiten für Senioren mit einem großen Haus entstehen, deren Kinder bereits ausgezogen sind und die sich den Umzug in eine kleinere Wohnung vorstellen können. Auf der anderen Seite würde Wohnraum für junge Familien mit Kindern entstehen, für die ein Haus mit Garten ein Traum wäre.

- Bevor neue Industriegebiete ausgewiesen werden, muss erörtert und der Öffentlichkeit dargestellt werden, welche Auswirkungen diese auf Verkehr, Emissionen, auf Unterhaltungskosten der Infrastruktur, wie Abwasser und Straßenunterhaltung und Klimaschutz haben.

Bürgerdialog

Es wäre ein starkes Zeichen unseres Gemeinderates, wenn möglichst alle Mitglieder am geplanten Bürgerdialog teilnehmen würden.

-Wir beantragen, dass die ausgewerteten Ergebnisse dann, möglichst im Rahmen einer Gemeinderatssitzung erläutert werden.

- Wir wünschen uns, dass die Gemeinde dafür wirbt, dass im kommenden Jahr, wenn es Corona wieder zulässt, die Schulen wieder die Landschaftsputzete durchführen. Denn Solche Aktionen haben einen großen pädagogischen Effekt.

Leitbild für unsere Kommune

-Die Gemeindeverwaltung erarbeitet zusammen mit dem Gemeinde- und Ortschaftsrat ein gemeinsames Leitbild und darauf aufbauend Ziele für die nächsten 20 Jahre. So wird uns als Gemeinde klar, wo wir in 2040 stehen wollen – das Leitbild gibt uns eine klare Orientierung dazu.

Aufschiebbare Investitionen

-Der Kreisverkehr in der Bettringer Straße und die Sanierung der Kapellengasse sehen wir zwar als wichtig an, sie sollten jedoch erst realisiert werden, wenn die wirtschaftliche Lage unserer Gemeinde besser abzusehen ist.

-Die Investition in die Anschaffung eines Radbaggers sollte noch einmal beraten und die Notwendigkeit mit der Bauhofbelegschaft erörtert werden.